

# **Bericht über mein ERASMUS-Auslandssemester an der Eötvös-Loránd-Universität (ELTE) Budapest im WS 2017/2018**



Nach dem Abschluss meines Grundstudiums habe ich mich wie viele andere Studierende dazu entschieden, im Rahmen des ERASMUS-Programms ein Semester an einer ausländischen Universität zu verbringen. Bei der Bewerbung im Frühjahr 2017 fiel meine erste Wahl auf die Eötvös-Loránd-Universität in Budapest und ich war sehr glücklich, als ich meine Zusage einige Wochen später in der Hand hatte. In diesem Bericht möchte ich meinen Aufenthalt und mein Studium in Budapest reflektieren und Euch schon einmal einige Informationen und Tipps für Euren möglichen Aufenthalt dort geben.

## **I. Vorbereitung des Studiums**

Im Vorfeld des Auslandssemesters gibt es einiges an Papierkram zu erledigen, den das International Office der Uni Köln benötigt. Hier werdet Ihr vom ZIB der Fakultät und vom International Office selbst bzgl. der einzureichenden Dokumente informiert. Was die Vorbereitung des Studiums in Budapest angeht, wurde ich, sobald feststand, dass ich mein Semester dort verbringen würde, vom ERASMUS-Koordinator der Partneruniversität per Mail stets auf dem Laufenden gehalten. Dieser ist extrem nett und hilfsbereit und hat uns immer wieder versichert, dass wir uns entspannen könnten und der Großteil der Studienorganisation (v.a. Registrierung und Veranstaltungsbelegung) am Beginn des Semesters vor Ort stattfinden würde. Dadurch war der Studienaufenthalt auch seitens der Gastuniversität bereits im Vorfeld bestens organisiert. Auch während des Semesters haben wir alle notwendigen Informationen rechtzeitig per Mail von ihm erhalten. Das hat die Organisation des Studiums deutlich erleichtert und ich war sehr froh darum, erst recht, weil es laut der Aussagen meiner Kölner Kommiliton\*innen nicht an jeder Partneruniversität so glatt lief.

## II. Leben in Budapest

Budapest ist eine *der* Metropolen Europas und hat sich in den vergangenen Jahren zum Touristenmagnet entwickelt. Kein Wunder – ich habe selten eine Stadt gesehen, die so vielfältig ist und so viel zu bieten hat wie Budapest. Die Stadt wird von der Donau in die beiden Teile Buda (westlich) und Pest (östlich) getrennt. Buda bietet am Donauufer entlang viele berühmte Sehenswürdigkeiten, wie etwa den ehem. Königspalast mit dem enorm touristischen aber sehr schönen Burgviertel, die Matthiaskirche und die Fischerbastei, sowie weiter südlich den Gellért-Berg mit der ungarischen Freiheitsstatue, von dem aus man einen tollen Blick auf die ganze Stadt hat. Ansonsten befinden sich in Buda überwiegend Wohngebiete. Mein Alltag hat sich fast ausschließlich in Pest abgespielt, wo heute der Großteil des Stadtzentrums liegt. Hier befinden sich das ungarische Parlament (wohl das eindrucksvollste Parlamentsgebäude Europas), die Stephansbasilika und auch der Campus der Juristischen Fakultät der Partneruniversität. Des Weiteren liegt hier das Jüdische Viertel (Bezirk VII) mit der größten Synagoge Europas, das enorm viele kulturelle Freizeitangebote bietet und in dem sich viel Gastronomie befindet. Mit den etwas heruntergekommenen Gebäuden, in deren Innerem sich aber echte Schätze verbergen, bietet es eine ganz besondere Atmosphäre, die mich von Anfang an begeistert hat, und man kann wirklich jeden Tag neue tolle Plätze finden. Im VII. Bezirk spielt sich auch zu einem großen Teil das Nachtleben von Budapest ab, das jeder ERAMUS-Student schon sehr früh lieben lernen wird. Hier befinden sich unzählige Bars und Clubs (auch die meisten der berühmten Ruin Pubs), von denen jede ihren ganz eigenen Stil aufweist. So ist für jeden Geschmack etwas dabei und man entdeckt ständig neue Orte, an denen man gerne die Abende verbringt und nicht selten auch bis in die späte Nacht bleibt. Auch der Geldbeutel freut sich: für ein großes Bier zahlt man normalerweise nur ca. 1,50 Euro. Auch tagsüber hat Budapest einiges zu bieten, etwa die berühmten Thermalbäder, unzählige Museen mit günstigen Eintrittspreisen, Escape-Rooms und viele gute, aber günstige Restaurants. Insgesamt habe ich Budapest wegen all der genannten Aspekte als unheimlich interessante Stadt empfunden, in der es nie langweilig wurde.

Nun ein paar Alltagsinformationen: Die Währung in Ungarn ist der ungarische Forint. Für einen Euro bekommt man aktuell umgerechnet etwa 300 Ft. Die Umrechnung ist am Anfang etwas verwirrend, man gewöhnt sich aber sehr schnell daran. Nicht so schnell gewöhnt man sich an die ungarische Sprache. Diese gehört zu den schwierigsten Sprachen der Welt und ähnelt praktisch keiner anderen in Europa gesprochenen Sprache. Um wirklich auf Ungarisch kommunizieren zu können, reicht ein einfacher Sprachkurs parallel zum Semester auf keinen Fall aus, man erlernt nur die absoluten Basics. Das ist im Alltag kein Problem, da man wirklich überall sehr gut mit Englisch zurechtkommt. Wer hauptsächlich über ein Auslandssemester nachdenkt, um eine neue Sprache zu lernen, sollte sich dessen aber bewusst sein. Sehr gut ist der öffentliche Nahverkehr in Budapest. Man kann sich für umgerechnet etwa 12 Euro ein an die Nummer des Studierendenausweises gekoppeltes Ticket kaufen, mit dem man für einen Monat alle öffentlichen Verkehrsmittel nutzen kann. Die Stadt hat eine sehr zuverlässige U-Bahn sowie ein dichtes Bus- und Straßenbahnnetz.

Ein für mich zentrales Argument, mein Auslandssemester in Budapest zu verbringen, war die Lage der Stadt innerhalb Europas. Von Budapest aus kann man sehr gut und günstig (etwa übers Wochenende) in andere europäische Städte und Regionen reisen. Ich war während meines Aufenthalts z. B. in Sarajevo, Belgrad, Zagreb, Zadar, Prag und Krakau. Aber auch Ungarn hat neben Budapest viele Orte zu bieten, die einen Besuch wert sind und die man für wenig Geld mit Zug oder Bus erreichen kann.

### **III. Unterkunft in Budapest**

Empfehlenswert ist in jedem Fall eine Unterkunft in Pest, da sich, wie gesagt, in der Regel hier der Alltag abspielt und der Campus der Uni sich dort befindet. Was die Wohnungssuche betrifft, gibt es hilfreiche Informationen auf der Website der Universität (die auch insgesamt sehr informativ ist). Es gibt kostenlose Wohnungsvermittlungs-Websites, über die einige Kommiliton\*innen ihre Wohnungen gefunden haben. Überwiegend haben sich die Studierenden allerdings über die zahlreichen Facebook-Gruppen (mit Namen wie „Erasmus Budapest“, „Erasmus/International Students Budapest 2017/2018“ o.ä.) zusammengefunden und nach Wohnungen gesucht. Ich habe meine Unterkunft einige Wochen vor meiner Anreise über eine FB-Gruppe gefunden, in der ich ein Gesuch gepostet hatte. Man kann, falls die Zeit zu knapp wird, aber auch gut in den ersten Wochen nach der Anreise vor Ort eine Wohnung finden. Die Universität hat eigene Wohnheime, in denen man sehr günstig unterkommen kann (ca. zwischen 70 und 160 Euro monatlich). Es kann allerdings sein, dass man sich den Raum mit jemanden teilen muss. Die Erfahrungen meiner Kommiliton\*innen, die im Wohnheim gelebt haben, waren nicht optimal. Auch die Lage mancher Wohnheime ist nicht wirklich günstig und man bewirbt sich zentral um einen Platz, sodass man hierauf keinen Einfluss hat. Fazit: Sehr günstig und man kann sicher damit klarkommen, aber man sollte es sich gut überlegen. Ich habe in einer WG mit 4 weiteren Studenten aus Deutschland, Frankreich und Südkorea gelebt (keiner an der Eötvös-Loránd-Universität) und kann eine solche internationale WG nur empfehlen. Man verbessert nicht nur sein Englisch, sondern lernt (natürlich auch mit ein bisschen Glück) tolle neue Leute kennen. Die Mietpreise sind in den letzten Jahren gestiegen, aber im Vergleich mit anderen europäischen Hauptstädten trotzdem günstig. Im Stadtzentrum muss man schon einmal mit Preisen zwischen 300 und 350 Euro für ein recht großes Zimmer in einer WG rechnen. Am Rand des Zentrums (von dem aus man aber problemlos innerhalb von 10-20 Minuten mit Bus/Bahn ins Zentrum und zur Uni fahren kann) liegt der Preis zwischen 200 und 300 Euro all incl.

### **IV. Die Universität**

Die Eötvös-Loránd-Universität (ungarisch Eötvös-Loránd-Tudományegyetem, kurz ELTE) ist eine der führenden Universitäten des Landes und europaweit sehr renommiert. Die juristische Fakultät befindet sich im Hauptgebäude der Universität im südlichen Stadtzentrum auf der Pest-Seite. Einige Veranstaltungen finden in einem anderen Gebäude statt, das nur wenige hundert Meter entfernt liegt. Ansonsten ist die Universität quer über diesen Stadtteil verteilt und hat auch einen Campus in Buda. Die Fakultät hat ein großes Angebot an Kursen speziell für ERASMUS-Studierende, die aber auch von einigen ungarischen Studierenden besucht werden. Die meisten behandeln Inhalte aus dem Europarecht und dem

Internationalen (öffentlichen und privaten) Recht. Einige Kurse sind aber auch übergreifender angelegt und haben viele politikwissenschaftliche Inhalte. Es gibt auch Einführungskurse zum ungarischen Recht und rechtsvergleichende Kurse. Zudem gibt es Kurse auf Deutsch, von denen die meisten das deutsche Recht behandeln. Ich habe ausschließlich englischsprachige Kurse belegt, weil ich meine Sprachkenntnisse verbessern wollte und die Inhalte der deutschen Kurse überwiegend schon Teil meines Grundstudiums in Köln waren. Neben Kursen werden auch Blockseminare angeboten. Sehr angenehm fand ich die Kursgröße von im Schnitt 20-30 Studierenden, da man hier weniger anonym war als in einer Vorlesung an der Heimatuniversität und die Veranstaltungen deutlich mehr auf Interaktion ausgelegt waren. Die Leistungsnachweise bestehen in aller Regel in einer Klausur oder einem Essay zu einem bestimmten Thema. In einigen Kursen wird auch angeboten, eine Präsentation als Leistungsnachweis zu halten. Da die Kursinhalte enger umgrenzt sind als in Deutschland und die meisten Professor\*innen sehr hilfsbereit sind, lassen sich Unialltag und Prüfungen normalerweise gut bewältigen, sodass man nebenbei viel Zeit hat, etwas zu unternehmen. Die Universität hat ein Programm, bei dem die internationalen Studierenden einem ungarischen Studierenden des gleichen Fachs zugeteilt werden, an den sie alle möglichen Fragen (auch ganz alltägliche Fragen wie etwa bzgl. Wohnungssuche, Läden für bestimmte Dinge, Raumsuche an der Uni) richten können. Außerdem organisiert das Erasmus Student Network (ESN) universitätsintern und -übergreifend Bar-Abende, Partys, ein Kennenlernwochenende und andere regelmäßige Events, auf denen man v.a. in den ersten Wochen leicht Kontakte knüpfen kann. Insgesamt habe ich an der ELTE einiges Neues dazugelernt, interessante Kurse besuchen können und trotzdem genügend Zeit für Aktivitäten außerhalb der Universität gehabt. Organisatorisch wurde wie gesagt alles über den ERASMUS Coordinator (Ákos Udovecz) geregelt, der einen tollen Job gemacht und so den Aufenthalt an der Uni sehr erleichtert hat. Auch was die Universität angeht, kann ich den Aufenthalt in Budapest deshalb empfehlen.

## **V. Mein Fazit**

Ich habe mich damals nach langem Ringen mit mir selbst relativ knapp vor Bewerbungsschluss für die Bewerbung um ein Auslandssemester entschieden und kann aus heutiger Perspektive sagen, dass dies eine meiner besten Entscheidungen bisher war. Die Chance, in einer ausländischen Großstadt zu leben, diese nach und nach zu entdecken und sich vielleicht auch ein bisschen dort zu Hause zu fühlen, ist eine einzigartige Erfahrung und es ist toll, dass wir als Studierende aus der EU / dem EWR diese Möglichkeit so unkompliziert nutzen können. Ich habe während des letzten Semesters Kontakte in ganz Europa geknüpft, bin viel herumgekommen und habe eine unglaublich tolle, erfahrungsreiche und auch prägende Zeit verbracht, an die ich mich immer zurückerinnern werde. Warum ich gerade Budapest für einen Studienaufenthalt im Ausland empfehlen kann, ist aus meinen Beschreibungen hoffentlich hervorgegangen. Budapest ist eine unglaublich vielfältige und interessante Stadt mit einer spannenden Geschichte, in die ich immer wieder gerne zurückkehren werde. Eine so facettenreiche und spannende Stadt für ein halbes Jahr oder auch länger Tag und Nacht zu erleben, war eine echte Bereicherung.